



Miltalbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,90 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,96 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großfont Nr. 50 bei der Oberamtsdruckerei Heubühlweg 74, Wildbad. — Hauptfont: Enzthalbahn & Co., Wildbad; Hochheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfach Nr. 74, Wildbad. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg 50 Pf., außerhalb 60 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Rabat nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Stadlsgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Erbert Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Ernennungen

Berlin, 31. Okt. Amtlich wird bekanntgegeben: Der Reichskanzler hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen zu seinen Stellvertretern in den verschiedenen Geschäftsbereichen ernannt:

1. für das Finanzministerium den Staatssekretär z. D. Professor Dr. Popitz;
2. für das Ministerium für Landwirtschaft den Reichsminister Freiherrn von Braun;
3. für das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Universitätsprofessor Dr. Köhler.

In der kommissarischen Leitung der übrigen preussischen Ministerien tritt keine Veränderung ein. Der Herr Reichspräsident hat dem stellv. Reichskommissar für das Land Preußen, Staatssekretär z. D. Oberbürgermeister Dr. Bracht, und den Stellvertreter des Reichskommissars für das preussische Finanzministerium, Staatssekretär z. D. Professor Dr. Popitz, für die Dauer ihrer Betrauung mit diesem Auftrag zu Reichsministern ohne Beschäftigungsbereich ernannt.

Zum kommissarischen Leiter des preussischen Justizministeriums wird der bisherige Leiter dieses Ministeriums, Staatssekretär Hölcher, ernannt.

Widerspruch Brauns

Berlin, 31. Oktober. Gegenüber der Zweiten preussischen Sparverordnung vom 29. Oktober 1932 erklärt das alte preussische Staatsministerium, es habe eine Verringerung der Zahl der preussischen Ministerien bereits für August d. Js. in Aussicht genommen gehabt. Durch die Aufhebung des Wohlfahrtsministeriums seitens der Reichsregierung und des Reichskommissars werde in ein Hoheitsrecht der preussischen Staatsregierung eingegriffen. Die Dietramszeller Ermächtigungsverordnung des Reichspräsidenten vom 24. August 1931 gebe nicht dem Reichskommissar, sondern der Landesregierung das Recht, Notverordnungen zu erlassen. Landesregierung sei aber nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofs nur die preussische Staatsregierung.

Das Zentrumsblatt „Germania“ sagt, die neue Entwicklung bedeute eine leichte Entspannung der politischen Lage, während der sozialdemokratische „Vorwärts“ von einem „neuen Verfassungstreit“ spricht, der eine neue Lage beim Staatsgerichtshof zur Folge haben könne.

Besprechungen zwischen Preußenregierung und Reich

Berlin, 31. Okt. Wie BdZ meldet, wird das preussische Kabinett unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun morgen wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um über die weiteren Möglichkeiten einer Verständigung mit dem Reich zu beraten. Heute fand eine Besprechung zwischen dem Beauftragten der preussischen Staatsregierung Ministerialdirektor Dr. Brecht einerseits und dem Reichsinnenminister Frhr. v. Cappel, sowie dem stellv. Reichskommissar Dr. Bracht andererseits statt, in der technische Einzelheiten aus dem Leipziger Urteil erörtert wurden, wie z. B. Vertretung Preußens im Reichsrat, die Ueberlassung geeigneter Arbeitsräume für die preussischen Staatsminister und die Zurverfügungstellung von Beamten. Eine endgültige Klärung über die Schlussfolgerungen des Leipziger Urteils dürfte übrigens vor nächster Woche kaum zu erwarten sein.

Bayern und das Reich

München, 31. Okt. Zu dem abweisenden telegraphischen Bescheid des Reichspräsidenten auf den Beschluß des bayerischen Gesamtministeriums über die Reform in Preußen wird in Kreisen der bayerischen Regierung erklärt, sie habe keinen Anlaß, ihre Stellungnahme zu ändern. In der Aufhebung des preussischen Wohlfahrtsministeriums sehe Bayern einen unrechtmäßigen Eingriff in die Hoheitsrechte eines Landes. Ferner bedeute die Ernennung der Herren Popitz und Bracht, die Inangriffnahme der Reichsreform auf ungesetzlichem Weg und unter Verletzung des Versprechens, daß die Reichsreform nur im Benehmen mit den Ländern durchgeführt werden solle. Es wird bemerkt, daß eine Verschärfung der Beziehungen zwischen Bayern und dem Reich nur durch Wiederherstellung der Finanzhoheit der Länder, die seinerzeit durch die Erzberger'sche Finanzreform aufgehoben wurde, vermieden werden könne.

Die Grenze des Artikels 48

Würzburg, 31. Okt. In einer Wahlversammlung in Würzburg erklärte Ministerpräsident Dr. Held, die Ausübung der Länderrechte schaffe dieselbe verberbliche innenpolitische Spannung, wie eine Verpreußung des Reichs. Der Reichskommissar habe mit der Befehlung von preussischen Ministerien die Grenze seiner Befugnisse nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes bereits überschritten. Als

Tagespiegel

Die neuen Reichsminister Dr. Bracht und Dr. Popitz wurden am Montag vom Reichspräsidenten vereidigt.

Der Reichsminister des Innern hat den Reichsrat auf 10. November einberufen. Zunächst sind die laufenden gewöhnlichen Arbeiten zu erledigen. Die Ausschüsse haben u. a. zu den Rundfunkfragen Stellung zu nehmen.

Reichskommissar Dr. Bracht hat die preussischen Oberpräsidenten und den Berliner Polizeipräsidenten zu einer Besprechung der sich aus der Neuordnung der politischen Verhältnisse in Preußen und der Verwaltungsreform ergebenden Fragen im preussischen Innenministerium auf Freitag, 4. November, eingeladen.

Auf Grund der Abbauvorschriften in Oesterreich sind auf 1. November in den verschiedenen Ministerien mehrere Sektionschefs und zahlreiche Ministerialräte in den Ruhestand versetzt worden.

Wegen der studentischen Unruhen in Wien in letzter Woche hat die österreichische Regierung beschlossen, dem Rektor der Universität ein Wachkommando von etwa 40

erste und vordringliche Notwendigkeit einer Verfassungsreform sei festzustellen, welche Grenze der Artikel 48 in seiner Anwendung habe.

Bracht nicht mehr Oberbürgermeister

Essen, 31. Oktober. Mit der Ernennung des Oberbürgermeisters Dr. Bracht zum Reichsminister scheidet er auf Grund des Paragraphen 16 des Reichsministergesetzes vom 27. März 1930 aus dem städtischen Amt aus. Er tritt als Oberbürgermeister in den Ruhestand mit einem Ruhegehalt, das vom Reich übernommen wird. Diese Regelung bezieht sich nur auf Reichsminister und auf solche, die nach dem 27. März 1930 ernannt wurden. Dr. Lühder, der Vorgänger Brachts, war 1922 bis 1924 Reichsminister und zugleich Oberbürgermeister von Essen.

Gröner über das Miliz-System

Berlin, 31. Okt. In einer Unterredung mit dem Berliner Hauptberichterstatler der amerikanischen Associated Press gab Reichswehrminister a. D. Dr. Gröner der Ansicht Ausdruck, daß Herriots Milizvorschlaga eine ganz neue Lage in der Abrüstungsfrage geschaffen habe — eine Lage, deren sich Deutschland und die anderen Nationen bemächtigen sollten, um aus der Sackgasse, in der sich die Abrüstungsabstufung befindet, herauszukommen. Die bisherigen Genfer Beratungen haben keine brauchbare Grundlage für eine Verständigung gebracht. Etwas neues oder grundständig anderes mußte gefunden werden. Vielleicht habe Herriot, indem er auf die Ideen, die Simonnet Kant bereits 1795 in seinem Wort über den Ewigen Frieden entwickelte, zurückgriff, dieses grundständig Neue für die Genfer Beratungen geschaffen. Er (Gröner) sei ein Anhänger der Miliz. Er halte z. B. die Schweizer Miliz für ein brauchbares Instrument der Verteidigung. Herriots Vorschlag könne jedoch nur als praktisch erachtet werden, wenn 1. keine Ausnahme für irgendwelchen Staat gemacht werde, 2. die Wehrpflicht eine allgemeine sei in jedem Land.

Allerdings lehne der Landkrieg heute längst nicht so entscheidend, wie er selbst zu Beginn des Weltkriegs war. Der Luftkrieg werde der entscheidende Krieg der Zukunft sein, und da sei noch nicht zu ersehen, auf welcher Grundlage man sich verständigen könne.

Das Milizsystem den geographischen Verhältnissen der verschiedenen Länder anzupassen, sei nicht leicht. Das Milizsystem passe am besten für ein Land wie die Schweiz, dessen Gebirge einen natürlichen Wall bilden. Die Miliz eigne sich nicht zum Angriff. Frankreich könnte das Milizsystem leicht einführen, denn es habe nicht nur den natürlichen Schutz von Meeren und Gebirge, sondern es habe auch die Lücke, welche die Natur zwischen Straßburg und Luxemburg gelassen hat, durch einen Gürtel von Festungen geschlossen. Es ist selbstverständlich, daß es Deutschland, das keinen solchen günstigen natürlichen Grenzschutz besitzt, erlaubt sein müßte, Defensivfestungen da zu errichten, wo diese notwendig sind. Das Milizsystem könnte nur stufenweise eingeführt werden. Was die von Herriot verlangte internationale Militärüberwachung betreffe, so habe Deutschland mit der interalliierten Ueberwachungskommission keine guten Erfahrungen gemacht, da diese zu einer Schnüffelkommission wurde, die sich auf die übelsten Elemente, nämlich Landesverräter, für ihre Kundschafter stütze. Wenn jedoch die internationale Kommission so zusammengesetzt sei, daß die Vertreter der verschiedenen Länder offen ihre Ansichten darlegen, so könnte man sich vorstellen, daß Gutes aus einer solchen Einrichtung entstehen könnte.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in der Nacht zum Montag nach 12 Uhr Greenwicher Zeit in Pernambuco zur Heimfahrt aufgestiegen.

Mann zur Verfügung zu stellen. Nötigenfalls soll Bundespolizei den Sicherheitsdienst übernehmen.

Der französische Ministerpräsident Herriot ist am Sonntag zum Besuch in Madrid abgereist, hielt aber unterwegs eine Rede zu Poitiers, in der erklärte, Frankreich wolle sich dem fremden Handel nicht verschließen, er verlange aber Gleichheit der gegenseitigen Einfuhr. Die Abrüstungsfrage sei an einem kritischen Punkt angelangt: friedliche Arbeit oder neues Wettstreiten.

Der französische konstruktive Abrüstungsplan wurde in Washington freundlich aufgenommen.

Der Sachverständigenauschuss zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz ist Montag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident der holländischen Bank, Trip, gewählt.

Das englische Kabinett hat am Montag über die Abrüstung beraten.

Der griechische Staatspräsident hat den Oppositionsführer Thaldaris (Rehle) mit der Kabinettsbildung beauftragt. Weniglos tritt zurück.

Neue Nachrichten

Wer soll die Zusatzstimmen bekommen?

Berlin, 31. Okt. In der öffentlichen Erörterung über die Rede des Reichsinnenministers Freiherr von Cappel auf dem Festbankett des Vereins Berliner Presse spielte eine besondere Rolle die Frage der Zusatzstimmen, die der Minister als einen Bestandteil der kommenden Wahlrechtsreform angedeutet hat. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß bei den Zusatzstimmen für Familien in keiner Weise etwa an eine Entrechtung der Arbeitslosen gedacht ist. Die Zusatzstimme würde auch Familienoberhäuptern zustehen, die infolge der Arbeitslosigkeit Unterstützungsempfänger sind. Die Regelung der Frage der Zusatzstimme für Kriegsteilnehmer soll im einzelnen noch erfolgen. Man hat in den zuständigen Stellen nicht die Absicht, kleinliche Regreßbestimmungen zu treffen. Familienväter, die Kriegsteilnehmer waren, würden zwei Zusatzstimmen bekommen.

Die Finanzierungsverhandlungen der Reichspost

Berlin, 31. Okt. Der schleppende Verlauf der Anleiheverhandlungen der Reichspost zur Finanzierung ihrer Beteiligung am Arbeitsbeschaffungsprogramm beweist, daß die Geldgeber im Augenblick, d. h. kurz vor wichtigen Wahlen, sich zu Geldbergaben kaum entschließen können. Die Verhandlungen werden laut BVB weitergeführt mit dem Ziel einer Anleihe von 60 Millionen im Höchstbetrag. In dieser Erwartung hat die Post für mehr als 30 Millionen RM. Aufträge an Industrie und Handel in die Wege geleitet und herausgegeben.

Die Finanzlage Preußens

Berlin, 31. Oktober. In einer nationalsozialistischen Tageszeitung wird von einem Schreiben des Reichskommissars Dr. Bracht an die Reichsregierung berichtet, in dem auf die erschütterte Finanzlage Preußens hingewiesen wird. Ähnlich wird dazu erklärt, daß von besonderen Finanzschwierigkeiten Preußens, vor allem im Hinblick auf den Ultimo nicht die Rede sein kann. Das erwähnte Schreiben bezieht sich auf die gesponnten Gemeindefinanzen, auf die Dr. Bracht hingewiesen hat. Die Verhandlungen zwischen Reich und Preußen über diese Frage sind noch im Gange.

Deutschland und das Rüstungsfeierjahr

Berlin, 31. Oktober. Am 1. November läuft das Abkommen über einen einjährigen Rüstungsstillstand, das von der Völkerverversammlung im vergangenen Jahr auf Anregung des damaligen italienischen Außenministers Grandi abgeschlossen wurde, ab. Die Reichsregierung hat die kürzlich erhaltene Umfrage des Generalsekretärs des Völkerbundes, ob die beteiligten Regierungen mit einer Verlängerung dieses Abkommens um weitere 4 Monate einverstanden seien, nicht beantwortet und wird sie auch nicht beantworten, bis die Frage der deutschen Gleichberechtigung geklärt ist. Maßgebend für die Haltung Deutschlands ist nach amtlicher Mitteilung die Tatsache, daß, nachdem dieses im vergangenen Jahr von der Völkerverversammlung geschlossene Abkommen in den Zuständigkeitsbereich der Abrüstungskonferenz übergegangen ist, Deutschland mit einer Antwort zu Maßnahmen der Abrüstungskonferenz Stellung nehmen würde. Das will aber Deutschland nicht, solange die Frage der Gleichberechtigung nicht geklärt ist.

Die Untersuchung gegen Weismann

Berlin, 31. Okt. Die auf Anweisung der kommissarischen Regierung durchgeführte Untersuchung eines Senatspräsidenten des Kammergerichts gegen den ehemaligen Staatssekretär beim preussischen Staatsministerium, Dr. Weismann

man hat ergeben, daß die Tatsachen, auf die sich die Beschuldigungen gründen, verjährt sind. Ein Dienstverfahren wird deshalb nicht eingeleitet.

Für Erhaltung der Lehrerbildung

Berlin, 31. Oktober. In einer Eingabe an den Reichskommissar Dr. Bracht lehnt sich der Evangelische Reichsleiterbund für die Wiederaufnahme von Kandidaten für die pädagogischen Akademien zu Ostern 1933 ein. Die Ausbildung des Lehrernachwuchses müsse fortgesetzt werden, selbst wenn die Unterbringung in Schulstellen außerordentlich erschwert ist und aus einer längeren Beschäftigungslosigkeit dem Erziehungsberechtigten und der Defizitfähigkeit finanzielle Lasten erwachsen. Der Evangelische Reichsleiterbund bittet weiter den Reichskommissar, darauf hinzuwirken, daß die Lehrerbildung in der gegenwärtigen Form erhalten bleibe.

Hugenberg stellt Strafantrag

Berlin, 31. Oktober. Dr. Hugenberg hat gegen die pazifistische Zeitschrift „Deutsche Zukunft“ und gegen den Verfasser eines Artikels in dieser Zeitschrift F. Gebhardt, Hoppstädten (Nahe) Strafantrag wegen Verleumdung, Beleidigung und übler Nachrede gestellt. In dem Artikel war Hugenberg als „Blutsauger“ und „Halunke“ bezeichnet und die Behauptung aufgestellt worden, Dr. Hugenberg habe Millionen von englischen Rüstungsfirmen erhalten. Auch eine Anzahl nationalsozialistischer Zeitungen, die aus der Zeitschrift Angriffe gegen Dr. Hugenberg genommen haben, sollen zur Verantwortung gezogen werden.

Wahlen in Hultschin

Prag, 31. Okt. Bei den Gemeindevahlen in dem ober-schlesischen, jetzt tschechoslowakischen Städtchen Hultschin erhielten die fünf deutschen Parteien mit Listenverbänden 1524 Stimmen und 20 Mandate, die 9 tschechischen Parteien mit Listenverbänden 1178 Stimmen und 16 Mandate. 1928 hatten 9 deutsche Parteien 1384 Stimmen und 17 Mandate, die Tschechen 1089 Stimmen und 13 Mandate erhalten.

Reuter über das Kabinett Papen

London, 31. Oktober. In einer Berliner Meldung des Reuterbüros über die kommenden deutschen Wahlen heißt es, es bestehe kein Zweifel, daß die Papen-Schleicherregierung beträchtlichen Anhang unter der Geschäftswelt und dem Mittelstand im allgemeinen habe, weil sie wirklich etwas getan zu haben scheint, seitdem sie die Macht übernommen hat. Viele Deutsche empfinden, daß sie endlich eine starke Regierung haben.

Reichswehrangehörige von Kommunisten angegriffen

Vegeßack, 31. Okt. Angehörige der hier seit einigen Tagen zu Besuch weilenden Schnellbootabteilung der Deutschen Reichsmarine wurden in der Nacht zum Sonntag von einer größeren Anzahl Kommunisten ohne irgendwelchen Anlaß tätlich angegriffen und nicht unerheblich verletzt. Der Polizei gelang es, zwei von den Tätern, darunter den Rädelsführer, festzunehmen.

Württemberg

Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs

Der Gefallenengedenktag, der in Württemberg auf den letzten Sonntag im Kirchenjahr (Totensonntag) festgesetzt ist, fällt dieses Jahr auf Sonntag, den 20. November. Der Bedeutung des Tags entsprechend, an dem sich unser Volk einmütig um seine Toten schart und in Treue und Dankbarkeit der schweren Kriegsofer gedenkt, werden im ganzen Land besonders öffentliche Feiern stattfinden. In Stuttgart werden die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart an diesem Tag nachmittags 3 Uhr auf dem Baldriedhof eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten. Die staatlichen Gebäude haben an dem Gedenktag in den Landes- und Reichsflaggen halbmast oder mit Trauerflor zu flogen. Es ist erwünscht, daß auch die übrigen Gebäude möglichst allgemein in gleicher Weise beflaggt werden. Die Kirchen werden des Tags im Gottesdienst gedenken und ein allgemeines Trauergeläute veranstalten.

Bez.: Bala, Benerle, Bazille, Dr. Dehlinger, Dr. Maier.

Notwendigkeit der Reichsreform

Stuttgart, 31. Okt. In der Mitgliederversammlung des Vereins Württ. Körperschaftsbeamten sprach Staatsrat Dr. Hegelmaier über die Reichsreform. Der Streit zwischen Reich und Preußen und seine auf die Dauer unhaltbare Lösung haben jedermann die Augen geöffnet, daß endlich etwas in der Reichsreform geschehen müsse. Die durch das Urteil des Staatsgerichtshofs in Preußen geschaffenen

Schwierigkeiten seien nicht unüberwindlich. In der Alltagszeit lag die oberste Gewalt in den Händen der Militärbefehlshaber. Die fast schrankenlose parlamentarisch-demokratische Regierungsweise im Deutschen Reich habe, wie man zugeben müsse, verlagert. Die Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern klärer abgegrenzt werden. Der Plan der Länderkonferenz würde für die Lösung der Frage Reich — Preußen die beste Grundlage abgeben. Als Gegengewicht gegen die offensibaren Befehden der schrankenlosen demokratisch-parlamentarischen Regierungsweise wäre der Reichstag zu einer vollberechtigten zweiten und gleichgebenden Körperschaft auszubauen. Für ein Land von der Größe Württembergs wäre allerdings eine zweite Kammer nicht gerade erforderlich, dagegen sollten hier die Minister auf eine bestimmte Zeit, nämlich auf eine Landtagsperiode, gewählt werden. Eine weitere Stärkung der Gewalt des Reichspräsidenten sei nach den neueren Erfahrungen nicht notwendig. Der Reichstag sollte aus nur 300 persönlich gewählten Volksvertretern anstatt aus 600 Listennummern zusammengesetzt sein. Die Reichsreform sollte wenn möglich auf verfassungsmäßigem Weg durchgeführt und dazu eine Volksbewegung entfacht werden, die aber nicht von einer einzelnen Partei ausgehen dürfe.

Stuttgart, 31. Oktober.

Gegen den Automatenhandel. Die Abg. Dr. Wiber und Dr. Schott (Dn.) haben folgende Kleine Anfrage eingebracht: Die Ausdehnung des Automatenhandels droht für das Kleingewerbe eine neue Gefahr zu werden. Vor allem leiden hierunter Tabak-, Schokoladen- und Kolonialwarenfirmiten. Hierzu kommt, daß die Automaten-Industrie mit allen Mitteln auf das Reichswirtschaftsministerium einzuwirken versucht, die bisher bestehenden Beschränkungen für den Verkauf aus Automaten aufzuheben. Wir fragen das Württ. Staatsministerium, ob es bereit ist, die Absichten der Automaten-Industrie beim Reichswirtschaftsministerium zu bekämpfen.

Württemberg und die Pläne der Reichsregierung. Landtagsabgeordneter Reil (Soz.) hat folgende Kleine Anfrage an die württembergische Regierung gerichtet: Nach Berichten der Presse beabsichtigt die Reichsregierung, Reichsminister ohne Portefeuille ernennen zu lassen und ihnen im Berichtungsweg die kommissarische Verwaltung preußischer Ministerien zu übertragen. Ist das Staatsministerium bereit, diesem Plan, der grundlegende Vorschriften der Reichsreform außer Acht läßt und eine tiefgreifende Kräfteverschiebung zum Nachteil der Länder im Gefolge haben würde, mit allem Nachdruck entgegenzutreten?

Württemberg und die Preußenreform. Das Deutsche Volksblatt veröffentlicht einen Artikel, in dem mitgeteilt wird, gewichtige Persönlichkeiten des Kabinetts beurteilen das Vorgehen des Reichs gegenüber Preußen ebenso wie Bayern. Besonders die bevorstehende Ernennung des Staatssekretärs v. Popitz zum Reichsminister und kommissarischen Leiter des preußischen Finanzministeriums müsse bei den Ländern verstimmen, da Popitz bei den jeweiligen Regelungen des Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern stark einheitsstaatliche Ziele verfolgt habe. Die betreffenden Persönlichkeiten des Kabinetts seien der Auffassung, daß die Länder die Pflicht haben, die Vorgänge in Berlin mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen, da die Entwicklung auch zu Eingriffen in die Rechte anderer Länder führen könnte.

Schulferien im Jahr 1933. Das Kultministerium hat über die Ferien für das Jahr 1933 folgendes bestimmt: 1. Die zusammenhängenden Ferien an Orten mit neunklassigen höheren Schulen (Vollanstalten) sind: a) Rest der Weihnachtsferien: Sonntag, 1. bis Montag, 9. Januar, je einschließlich (9 Tage); b) Osterferien: Samstag, 1. bis Mittwoch, 19. April je einschließlich (19 Tage); c) Sommerferien: Montag, 24. Juli bis Montag, 4. September je einschließlich (43 Tage); d) Weihnachtsferien (1. Hälfte): Mittwoch, 27. bis Sonntag, 31. Dezember je einschl. (5 Tage). 2. Die Zahl der beweglichen Feiertage beträgt demnach an den genannten Orten 9. 3. Für Groß-Stuttgart werden die beweglichen Feiertage wie folgt zusammengefaßt: Montag, 20. Februar, Samstag, 3. Juni, Dienstag, 6. Juni und Mittwoch, 7. Juni, Montag, 16. bis Donnerstag, 19. Oktober je einschl., Samstag, 18. November.

Erster Staatsanwalt. Der Staatspräsident hat den Staatsanwalt der Gr. 4 a mit der Amtsbezeichnung Erster Staatsanwalt Eisenbacher in Stuttgart zum Ersten Staatsanwalt der Gr. 33 bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart ernannt und dem Staatsanwalt der Gr. 4 a Heß in Ulm die Amtsbezeichnung Erster Staatsanwalt verliehen.

Direktor Roser scheidet aus der Notenkass. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: „Wie wir erfahren, wird Herr Direktor Roser mit dem 1. November aus der Lei-

tung der Württ. Notenkass auf Grund einer gütlichen Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat ausscheiden. Direktor Roser hat zwar durch ein ärztliches Zeugnis seine Dienst- und Berufsfähigkeit nachgewiesen, hält aber ebenso wie der Aufsichtsrat nach den öffentlichen Erörterungen der letzten Zeit eine entsprechende Zusammenarbeit nicht mehr für möglich. Weber parteipolitische Rücksichten, noch die sachliche Amtsführung von Direktor Roser, die anerkannt wird, haben den Anlaß zu seinem Ausscheiden gegeben.“

Oberreallehrer Thumm 70 Jahre alt. Am 3. November begeht der langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg Jungdeutschland seinen 70. Geburtstag. Dem Wunsch des Jubilars entsprechend fand sich am 28. Oktober nur ein kleiner Kreis seiner nächsten Mitarbeiter und alten Freunde Jungdeutschlands zusammen, ihn zu ehren.

60 Jahre Dillmann-Realgymnasium. Im Dillmann-Realgymnasium fand am Samstag aus Anlaß des 60jährigen Bestehens dieser Schule ein Festakt statt, dem als Vertreter der Unterrichtsverwaltung Ministerialdirektor Meyding und Präsident Brocher, als Vertreter der Stadt Bürgermeister Dr. Ludwig, ferner der Rektor der Techn. Hochschule, Professor Dr. Ewald, die Präsidenten Euling und Dr. Ruhn, mehrere Oberstudiendirektoren und zahlreiche ehemalige Schüler beizwohnten.

Büchsammlungen im Wahlkampf. Zu unserer Notiz in Nr. 252 und 261. daß nach der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 nur Wahlbroschüren genehmigungspflichtig seien, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nach Art. 13 des Württ. Polizeistrafgesetzes Veranstaltung einer Gedächtnisfeier ohne obrigkeitliche Erlaubnis oder Ueberschreitung der erteilten Erlaubnis bestraft wird. Für öffentliche Sammlungen zu politischen Zwecken werden die zuständigen Behörden (Bezirksrat und Ortsvorsteher die Erlaubnis verweigern, da die Parteien sich auf die freiwilligen Beiträge und Gaben ihrer Mitglieder stützen sollen und nicht durch mehr oder weniger deutlichen Druck Außenstehende in Unannehmlichkeiten bringen dürfen.

Zentrumsjugend stört eine Versammlung des Alldeutschen Verbands. Die Ortsgruppe Stuttgart des Alldeutschen Verbands veranstaltete Freitagabend im großen Walleaal einen Aufklärungsvortrag über das Zentrum. Es sprach Pfarrer i. R. Th. Klett-Degerloch über das Thema: „Zentrum, Wahrheit, Freiheit, Recht“. In dieser Veranstaltung hatte sich ein Trupp Zentrumsjugend eingefunden, dessen Mitglieder, wie die Südd. Zeitung berichtet, die Ausführungen des Redners mehrfach mit Gebrüll und Pfeifen unterbrachen.

Bissiger Polizeihund. In der Ludwigsburgerstraße hat ein Polizeidiensthund, der von dem 10jährigen Sohn des Besitzers an der Leine, aber ohne Beiführer geführt wurde, einen vorübergehenden 13 Jahre alten Schüler durch mehrfache Bisse erheblich verletzt. Einem Polizeibeamten, der bei der Begleitung des Hundes beifällig sein wollte, biß der Hund zweimal in den rechten Oberarm, und einem 16 Jahre alten Knaben, der dem verletzten Schüler helfen wollte, zerriß der Hund die Kleider.

Aus dem Lande

Kornweßheim, 31. Okt. Der Gemeinderat gegen Dr. Steimle. Der Gemeinderat unter Vorsitz von Schultheiß a. D. Siller nahm in einer Versammlung zu den Vorwürfen in der Bürgerversammlung vom 23. Okt. Stellung. Der Gemeinderat sprach sich gegen Dr. Steimle aus.

Schöningen Oa. Maulbronn, 31. Okt. Vom Zug überfahren. In Pforzheim stieg Chr. Widmaier von hier, als er heimfahren wollte, in den falschen Zug ein und fuhr in Richtung Karlsruhe bis Springen, wo er von seinen Mitreisenden über seinen Irrtum aufgeklärt wurde. Er stieg sofort aus, jedoch auf der falschen Seite, wo er von einem einfahrenden Zug erfasst und unter die Räder gerissen wurde. Er war sofort tot.

Neresheim, 31. Oktober. Der erste Schnee. Auf ein feuergefährliches Morgenrot folgte Sonntag vormittag ein heftiges Schneegestöber, das das Härtsfeld in eine Winterlandschaft verwandelte, während im Tal Regen und Schnee und eisiger Wind durcheinander segelten. Das Gute an diesem „Subelwetter“ ist die „Winterfeuchte“, die den Fluren und Saaten gelegen kommt.

Altdorf Oa. Nürtingen, 31. Okt. Großfeuer. In der Nacht auf Montag gegen 1 Uhr brannte das Anwesen des Jakob Lang, Gasthof zum „Hirsch“ nieder. Die Feuerwehr von Altdorf und die Motorspritze von Nürtingen mußten sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen, die durch den heftigen Wind stark gefährdet waren. Das Vieh und nur ganz wenig Mobiliar konnte gerettet werden. Wegen der Brandursache ist eine Untersuchung eingeleitet.

Unterhauken Oa. Reutlingen, 31. Okt. Töblicher

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Runter.

19. Fortsetzung

Rachdruck verboten.

Das war durchaus kein Vorwand. Bloch hätte beim besten Willen nicht mehr in Gesellschaft gehen können. Er hielt sich nur mühsam aufrecht; seine Nerven versagten.

Der Direktor der Oper und der Oberregisseur führen mit ihm zum Hotel. Er atmete auf, als er endlich allein in seinem großen, luxuriös ausgestatteten Zimmer war.

Aber kaum saß er dort in seinem Polsterfessel matt und zerschlagen zehn Minuten, als ihn von neuem eine heftige, unerträgliche Unruhe überfiel. Diese Anfälle plötzlich auftretender fieberhafter Unruhe kehrten periodisch wieder; so stark wie heute waren sie aber noch nie gewesen.

Das Zimmer wurde ihm zu eng; Angst und Beklemmung überkamen ihn; jetzt konnte er wieder die Einsamkeit nicht mehr ertragen.

Er stürzte hinaus, um wieder frische Luft zu schöpfen. Barhaupt durchstreifte er die herrlichen, weiten Anlagen der Gärten, fand aber auch hier im Freien keine Beruhigung und Entlastung.

Totmüde kehrte er spät am Morgen ins Hotel zurück.

Der Portier sagte ihm, daß noch ein Herr im Vestibül auf ihn warte, der sich durchaus nicht habe abweisen lassen wollen.

Dem Empfänger der Nachricht schlug das Herz zum Hals hinauf. Im selben Moment wußte er, daß ihn eine furchtbare Gefahr bedrohe. Nicht umsonst hatte ihn die Vorahnung dieser Gefahr in solche unerträgliche Unruhe und

Beklemmung versetzt. In seinen Füßen lag es wie Blei; schleppend war sein Gang. Ein schwerer Gang.

Aus dem Halbdunkel eines in schlechter Beleuchtung stehenden Klubessels erhob sich die große, dreischultrige Gestalt des Deutschamerikaners Julius Andermatt. Wie ein riesiger schwarzer Schatten wuchs er in die Höhe. Der schmächtige Bloch wurde von dem Schatten aufgesaugt.

„Bitte, folgen Sie mir!“ bat er den Besucher.

Der Große, eine Aktentasche unter dem Arm tragend, folgte dem Kleinen. Die körperlichen Unterschiede, sonst kaum auffallend, verstärkten sich durch die Licht- und Dämmerwirkungen in den nächtlichen Räumen.

Kurt Bloch schloß sorgfältig die Doppeltüren hinter sich und schob auch die schwere Portiere vor das seinem Zimmer beigegebene Nebenkabine, einem mit Schreibtisch, Stuhl und Chaiselongue ausgestatteten Arbeitsraum.

„Was haben Sie mir zu sagen?“ fragte Bloch tonlos. Er hatte seine Fassung noch nicht ganz wiedergewonnen.

„Nur das, was Sie selber ebenso gut wissen, Herr Bloch! Erleichtern Sie mir meine schwere Aufgabe und geben Sie mir Auskunft über alles, was sich zwischen Ihnen und meinem Bruder ereignete“, spricht Andermatt hart.

„Was wollen Sie von mir?“ ruft Bloch, „Ich kannte Ihren Bruder überhaupt nicht.“

„Da muß ich Sie Lügen strafen. Aber erlassen Sie mir das! Herr Bloch, es hat keinen Zweck mehr, wenn Sie den Kopf in den Sand stecken. Ihre Rolle ist ausgespielt. Ich erhebe die schwerste Anklage gegen Sie!“

Der Komponist macht eine nervöse Bewegung. In seinen Augen blüht ein Schein der Verzweiflung. „Herr, was für einen Unsinn reden Sie da?“ schreit er unbeherrscht auf.

„Ich schwöre Ihnen, Sie müssen mir Genugung geben.

Wie können Sie es wagen, mich auf die lächerlichen Hellschereien und Denunziationen jenes degenerierten Dichters hin zu belästigen? Ohne Zweifel hat er Sie gegen mich aufgehetzt? Aber lassen Sie es sich gesagt sein: wenn Sie die idiotischen Hirngespinnste dieses Menschen zu einer Mordanklage gegen mich benutzen wollen, so wird Sie das teuer zu stehen kommen.“

„Sprechen Sie von Herrn Brilon? Nun, so kann ich Ihnen wahrheitsgemäß mitteilen, daß er mir nie etwas von einem Verdacht gegen Sie gesagt hat. Meine Behauptungen stützen sich auch nicht auf irgendwelche Vermutungen sondern auf Tatsachen und Beweise, die auch vor Gericht vollgültig gewogen werden dürften. Immerhin ist es für mich interessant zu erfahren, daß auch Herr Brilon den Verdacht gehabt und Ihnen gegenüber anscheinend offen ausgesprochen hat. Den Verdacht auf Raubmord an meinem Stiefbruder, Christof Andermatt.“

„Raubmord?“ Bloch starrt den Sprecher entsetzt an und scheint sich in eine Ecke des Polsteressels verkrühen zu wollen.

„Ja, Raubmord“ erwiderte der andere hart. „Zwar haben Sie kein Geld und keine Wertsachen geraubt, sondern — eine Oper. Sie haben meinem Bruder das Libretto und die Partitur zu seiner Oper: „Das Kreuz des Staarg“ gestohlen, das Ganze nur sehr unbeholfen und unzulänglich umgearbeitet und mit der Bezeichnung „Rasputin“, dem Titelhelden, unter Ihrem Namen aufführen lassen.“

„Sind Sie des Teufels?“ brüllt Bloch. Er ist seiner Stimme nicht mehr mächtig und vergißt alle Vorsicht.

(Fortsetzung folgt).



Schwäbische Hausfrauen helfen der heimischen Landwirtschaft!

Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze, gehört bekanntlich zu jedem Kaffee und wird aus Edelzichorie hergestellt, von der die württembergischen Landwirte große Mengen anbauen.

Wer **Mühlen Franck** dem Kaffee zusetzt, braucht weniger Kaffee als bisher. Der Kaffee ist aber immer kräftig, schmeckt ausgezeichnet, hat schöne goldbraune Farbe und wundervollen Duft. Sie sparen, ohne etwas zu entbehren, und helfen der heimischen Landwirtschaft, die bei steigendem Verbrauch noch größere Mengen Zichorie anbauen kann. — Drum nehmen Sie stets **Mühlen Franck** zu jedem Kaffee!

Verkehrsunfall. Der in den 40er Jahren stehende Michael Grund ging mit seinem vierjährigen Sohn Helmut, den er auf der Achsel trug, von der Spinnerrei aus nach Unterhagen. Grund, der nicht gut hört, ging auf der Straße und wurde von einem Auto von hinten angefahren. Er wurde auf den Köhler geworfen, das Kind über das Auto hinweg auf die andere Straßenseite geschleudert. Das Kind erlitt einen doppelten Schädelbruch und einen Beinbruch, während der Vater schwere innere Verletzungen davontrug. Die Verletzten wurden ins Reutlinger Krankenhaus eingeliefert, wo das Kind abends seinen Verletzungen erlegen ist. Das Auto wurde von einem hiesigen Autofahrer gefahren.

Tübingen, 31. Okt. Schwere Strafen für politischen Ueberfall. Am 22. September wurde an der Bahnunterführung der Nationalsozialist Friedrich Beck von politischen Gegnern überfallen und körperlich schwer mißhandelt. Aus diesem Anlaß hatten sich vor der Großen Strafkammer sechs Angeklagte zu verantworten. Das Gericht erkannte auf schwere Strafen je zwischen 1 Jahr und 1 Jahr 2 Monate, 1 Woche Zuchthaus.

Stuttgart, 31. Oktober. Ein internationaler Hochstapler, der 45jährige Kaufmann Endre Froszt aus Lata (Ungarn), wurde wegen zahlreicher Betrügereien zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schorndorf, 31. Okt. Doppelselbstmord aus Liebeskummer. Vom Zug überfahren ließen sich ein junger hiesiger Mann und ein Mädchen beim Bahnübergang der Straße Weiler-Winterbach. Die beiden wurden heute früh tot aufgefunden. Der Grund zu dieser schrecklichen Tat dürfte Liebeskummer sein.

Kalen, 31. Oktober. Gemeinsame Wahlkundgebung. Am Freitag fand hier eine gemeinsame Wahlkundgebung der Deutschnationalen, des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, des Alldeutschen Verbands und des Stahlhelm statt. Als Redner traten auf Abgeordneter Stooß, Oberbürgermeister Dr. Hausmann-Röblingen, Dr. Keller und Studienrat Wolf. Nationalsozialisten machten mehrfach Zwischenrufe, doch verlief die Versammlung ruhig.

Neresheim, 31. Oktober. Der Bahnhofsvorsteher vermisst. Seit Freitag, den 28. d. Mts., ist der Vorsteher des Bahnhofs, Franz Nagel, abgängig. Er hatte um Krankheitsurlaub vom Arzt nachgesucht, entfernte sich dann von hier und wurde zuletzt zwischen Mödingen und Ziertheim gesehen. Von da an fehlt jede Spur. Schulden in mäßiger Höhe, die aber Nagel offenbar übertrieben als unerwartungslöslich anlag, und die Sorge um die Zukunft steigerten seine Nervosität derart, daß er keine Ruhe mehr fand. Die Bahnhofskasse und die Bücher waren vollkommen in Ordnung.

Wört, 31. Oktober. Von der Transmissionsmission erfaßt. Vormittags wollte der 44 J. a. Müller Friedrich Deeg in Königsrotermühle seine Mühle in Gang setzen. Als er den Riemen zum Mühlwerk auf das bereits in Gang befindliche Hauptgetriebe auflegte, erfaßte dieser seine Kleider. Die Kleider verwickelten sich derart an dem Getriebe, daß es Deeg an die Eisenwelle preßte und diese ihn solange mit herumriß, bis er schließlich völlig entleibet am Boden liegen blieb. Während es den Unglücklichen schon um die Welle zog, hatte er noch die Gefiestesgegenwart, den unteren, von der Turbine auf das Getriebe laufenden Riemen mit dem Fuß herunterzustößen. Die Mühle stand auch wirklich still. Deeg hat nicht die geringste äußere Verletzung davongetragen, dagegen sind die inneren Verletzungen so schwer, daß mit einem Wiederaufkommen kaum zu rechnen ist.

Pfäffingen, 31. Oktober. Einbruch. In der Nacht auf Samstag wurde in der hiesigen Bahnhofswirtschaft eingebrochen. Entweder wurde eine größere Menge Zigaretten, sowie die Tageseinnahme. Man vermutet, daß man es mit dem gleichen Dieb, der in Poltringen und Umgebung sein Unwesen trieb, zu tun hat.

Tübingen, 31. Okt. Von der Universität. Am Donnerstag, den 3. November, nachmittags, wird Privatdozent Dr. Ernst von der philosophischen Fakultät seine Antrittsrede über das Thema „Das Meer in der deutschen Geschichte“ im Hörsaal 2 des Universitätsgebäudes halten. Beim Reinigen von Kleidern mit Benzin gerieten die Kleider der 51jährigen Frau Eugenie Reichle in der Grabenstraße in Brand. Die unglückliche Frau erlitt tödliche Verletzungen.

Hirtau, 31. Okt. Selbstmord. In Ernstmühl erschoss sich am Samstag nachmittags ein 66 J. a. Mann namens H., der aus Merklingen gebürtig ist. Familienzwürnisse und großer Geldverlust sollen ihn zu der Tat veranlaßt haben.

Altensteig, 31. Okt. Drei Kinder verbrannt. Samstag morgen brach in einem als Armenwohnung beim Sportplatz aufgestellten, von dem seit Jahre 1 erwerbslosen Hilfsarbeiter Eugen Dittmar bewohnten Eisenbahnwagen Feuer aus. Die Bewohner waren abwesend und die drei Kinder im Alter von sechs, zweieinhalb und eineinhalb Jahren eingeschlossen. Die Rettung der Kinder wurde durch Arbeitsfreiwillige versucht, aber durch den starken Rauch vereitelt. So verbrannten in wenigen Minuten der ganze Wagen, die ganze Habe der in ärmlichen Verhältnissen lebenden Bewohner. Die drei Kinder wurden auf einem verbrannten Sofa zusammengekauert in furchtbarem Zustand aufgefunden.

Freudenstadt, 31. Okt. Der erste Schnee. Am Samstag und Sonntag gab es hier Schneefall. Am Sonntag morgen zeigte sich eine Winterlandschaft, doch dauerte die Herrlichkeit nicht allzu lange, da Regen mit Schnee sich mischte.

Großhollwar, 31. Okt. 21 Rehe geschossen. Bei der letzten Treibjagd im hiesigen Stadtwald Kälbling wurden nicht weniger als 21 Rehe geschossen.

Brackenheim, 31. Okt. Leichenfund. Im Gemeindegarten wurde der Kopf des seit Mai d. Js. vermissten 67jährigen Dienstknechts Johann Stör von Klingenberg, hiesigen Oberamts, an einem Baum hängend gefunden. Die übrigen Körperteile lagen stark verwest am Boden.

Heilbronn, 31. Oktober. Zuchthaus wegen politischen Terrors. Zwei Küfergehilfen aus Heilbronn waren in einer Wirtshaus in Frankenbach eingekerkert, wo sie von dem 19 Jahre alten Arbeiter Alfred Gugisch, dem 25 Jahre alten Maler Oskar Reuß und dessen Bruder Johann als Hitleranhänger vermutet wurden. Es kam zu einem Wortgeplänkel. Wegen der vermeintlichen Hitlergegnung wollten sie den beiden Küfergehilfen auf ihrem Heimweg einen Denksatz verabreichen. Die Küfer wurden dann auch tatsächlich von den Röhlingen angegriffen und schwer verletzt. Gugisch hieb dabei dem einen Küfer mit einer Eisenstange über die Stirn. Unter Anwendung der Verordnung gegen politischen Terror erhielt jeder 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus, Oskar Reuß 2 Monate und Johann Reuß 2 Wochen Gefängnis.

Bödingen, 31. Okt. Mit Gas vergiftet. In der Nacht auf Sonntag verübte ein in der Heckenstraße wohnhaftes Mädchen Freitod durch Gasvergiftung. Was das junge Mädchen zu dieser Tat trieb, ist nicht bekannt.

Lokales.

Wildbad, 1. November 1932.

Vom Wintersportverein. Im Nördl. Schwarzwaldgau des Schwäbischen Schneelaufbundes herrscht reges Leben. Dies beweist die am 30. Oktober im Anker in Calmbach abgehaltene Hauptversammlung des Gauces, die die bestbesuchte von allen bisherigen war und einen vollen Saal erbrachte. Von 10 Gauvereinen waren 9 vertreten. Nach Erstattung der Geschäftsberichte wurde die bisherige Gauleitung auf 2 Jahre wiedergewählt; sie setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Wurz, Franz, Ruch, Sirt, aus Wildbad und Junge-Calmbach. Für den kommenden Winter wurden folgende Gauveranstaltungen geplant: Gauaufzug mit Springen in Wildbad, Jugendlauf in Calmbach, Gauwanderung nach Herrenal und ein Sommerporttreffen in Teinach. Die nächstjährige Gauversammlung wird in Calw abgehalten werden. Für Wildbad kommt noch hinzu, daß der Schwäbische Schneelaufbund vom 27. bis 31. Dezember auf dem Sommerberg eine Springer-Schule abhalten wird. Bei genügender Beteiligung soll auch der Jugendbundeslauf in Waldstetten bei Gmünd unter Führung des Gaujugendwarts Junge besucht werden. Hoffentlich fällt genügend Schnee, damit die geplanten Veranstaltungen auch durchgeführt werden können.

Die Zusammenkunft der Klein-Handwerker am Mittwoch im Vereinszimmer der Turnhalle muß Umstände halber auf 7 Uhr vorverlegt werden. (Siehe Anzeige.)

Die evang. Schulen zum 300. Todestag des Königs Gustav Adolf von Schweden. Zufolge des Wunschs des Evang. Oberkirchenrats, in den württ. Schulen anlässlich des 300. Todestages des Königs Gustav Adolf von Schweden (6. Nov. 1932) seiner Bedeutung für die Erhaltung des reformatorischen Christentums in Deutschland zu gedenken, hat Kultminister Dr. Bazille die Schuldvorstände der evang. Schulen ersucht, zu veranlassen, daß diesem Wunsch jeweils in der letzten, dem 6. November vorangehenden Religionsstunde entsprochen wird.

Keine Robatgewährung seitens der Gemeinde- und Privatwaldwirtschaft. Auf das Drängen einiger großer Holzhandelsfirmen hat das württembergische Finanzministerium mit Wirkung vom 1. Oktober zur Förderung des Schnittholzgeschäftes noch außerwürttembergischen Reichsgebieten ein Subventionsystem eingeführt, wonach einer gleichzeitig ins Leben getretenen privaten Holzaußfuhr-G.m.b.H. ein Gründungsbeitrag von 5000 M aus der Staatskasse verwilligt, sowie ein Großabnehmer Rabatt von 150 M je Kubikmeter Rundholz zugebilligt werden soll, soweit solches in einer Menge von 60 000 Kubikmetern aus dem Staatswald durch die Gesellschaft bezogen wird. Auch den übrigen Sägewerken, die im württembergischen Staatswald den Rundholzeinkauf tätigen, ist bei Abnahme gewisser Mindestmengen ein Rabatt von 60 S bis 1 M in Aussicht

gestellt. Der Landesauschuß des Waldbesitzerverbands für Württemberg und Hohenzollern hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die württembergische Staatsregierung um baldige Beilegung des Robatstoffens der Staatsforstverwaltung zu ersuchen. Die Gemeinde- und Privatwaldwirtschaft lehnt das Annehmen des Schnittholzhandels, auch ihrerseits Robatte zu gewähren, einmütig und mit aller Entschiedenheit ab.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 2. November:
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Konzert, 10.00: Kien und Duetto, 10.30: Orchesterspiel nachhiesiger Weiler, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 16.00: Rinderstunde, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Aus dem Reichstagsleben unserer Heimat: VII. Staatsgut, 18.30: Vortrag: Hans Staben aus Hessen und seine Gefangenenschaft unter den Indianern Ostbrasilien (1934), 19.15: Landwirtschafsnachrichten, 19.30: Volkemusik, 20.00: Sehermann (Hörspiel), 21.10: Silberrede, 22.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45-24.00: Nachmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsches Postflugzeug in den Kanal gestürzt

Das deutsche Postflugzeug D 2017 der Luft Hansa Hi in der Nacht zum Sonntag auf dem Flug von London nach Köln zwischen Dungeness und Calais bei sehr stürmischem Wetter in den Kanal gestürzt.

Um 9.37 Uhr abends westeruropäischer Zeit kamen die Sendestationen an der Kanalflüßte einen SOS-Ruf eines Flugzeugs auf. Es handelte sich um die Maschine D 2017, die nordöstlich der Bucht von Gunklert zum Niedergehen gezwungen worden war. Sie war 8.55 Uhr in Cropdon zum Nachtflug nach Berlin gestartet, der letzte Postflug nach dem Sommerflugplan der Luft Hansa und der Letzte Postflug überhaupt. Von Schiffen soll um diese Zeit ein Feuer in der Luft beobachtet worden sein.

Das Flugzeug wurde von dem Piloten Cuno, der seit zwei Jahren auf dieser Linie fliegt und bereits 300 000 Km., davon 120 000 Km. auf dieser Nachstrecke geflogen ist, geführt. Funker ist Drebes, der mit Cuno immer geflogen ist. Auf die Nachricht von dem Unfall suchten trotz des Sturmes belgische Schiffe die Gegend ab; die Nachforschungen mußten nach 2 Uhr abgebrochen werden, wurden aber am Sonntag morgen wieder aufgenommen. Auch das deutsche Gegenflugzeug Berlin-London konnte am Sonntag morgen keine Spur mehr entdecken, ebensowenig englische Militärflugzeuge, die sich an der Suche beteiligten. Es muß leider angenommen werden, daß an Bord des Flugzeugs ein Brand ausgebrochen ist, der es zum Niedergehen zwang, und daß es dann mit der ganzen Besatzung, Pilot, Funker und Monteur, und mit der Post untergegangen ist.

Der Reichspräsident beim Semester-Anfang-Gottesdienst. An dem Semester-Anfang-Gottesdienst in der Dreifaltigkeitkirche in Berlin nahm — wie alljährlich — auch der Reichspräsident von Hindenburg teil. Als der Reichspräsident das Gotteshaus betrat, wurde er in der Sakristei, wo sich die Chargierten von etwa 60 Korporationen und die Direktoren der fünf Berliner Hochschulen versammelt hatten, durch den Generalsuperintendenten begrüßt. Der Reichspräsident antwortete, er sehe in diesem Gottesdienst und in der Beteiligung der studentischen Jugend den Ausdruck christlicher Gesinnung, die sich alle Anwesenden bis an ihr Lebensende bewahren möchten.

Goethe-Medaille für Professor Meinecke. Der Reichspräsident hat Universitätsprofessor Meinecke (Berlin) zum 70. Geburtstag seine Glückwünsche ausgesprochen und ihm die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen. Der Reichsminister des Innern hat Prof. Meinecke die Auszeichnung mit einem besonderen Glückwunschsreiben übermittelt.

Raubüberfall in Erfurt. Zwei Voten der Erfurter Geschäftsstelle der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft hatten von der Reichsbank 50 000 Mark abgeholt. Kurz vor dem Eingang zur Bank sprangen plötzlich aus einem vor dem Bankgebäude haltenden Kraftwagen mehrere Männer heraus und gaben ohne irgend einen Anruf auf die Bankboten zahlreiche Schüsse ab. Einer der Voten sank sofort tot zu Boden, der andere erhielt einen schweren Bauchschuß. Die 50 000 Mark waren in einer Kiste verpackt, die zur Erde fiel. Die Räuber wollten sich der Kiste bemächtigen, wurden jedoch durch das Dazwischenspringen eines Verkehrspolizisten daran gehindert. Die Räuber bestiegen schließlich ihr Auto, das eine Hamburger Nummer zeigte, und fuhren davon. Der Polizeibeamte feuerte aus seiner Pistole sieben Schüsse hinter dem Kraftwagen her und verletzte dabei den Beifahrer. Die anderen Schüsse haben den Wagen getroffen. Der Polizeibeamte hatte die Gefiestesgegenwart, ein auf der Straße stehendes Motorrad sofort zu besteigen und den Räubern nachzusetzen. Er verlor aber das schnell fahrende Auto bald aus den Augen.

In Doberan (Mecklenburg) wurde der Agent der Rostocker Bank in seinen Geschäftsräumen von einem etwa 30jährigen Mann überfallen und niedergeschlagen. Der Räuber entkam mit 5000 Mark.

Sichere Existenz

zu vergeben. Wir suchen zur Errichtung einer Maschinen-Strickerei an allen Orten strebsame Personen. Die Arbeit ist auch nebenberuflich betreiben im Hause ausführbar. Sehr gute Bezahlung ist garantiert. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Kostenlose Auskunft erteilt.

Deutsche Textilhandels-Gesellschaft, Berlin-Hallesche 83



Sport.

Im Fußballkampf Deutschland-Ungarn in Budapest siegte...

Handel und Verkehr

Die Steuergutscheine zur Börse zugelassen

Nachdem die Verhandlungen der Börsenbehörden mit der Reichsbank abgeschlossen sind, werden die Steuergutscheine ab 1. November an der Börse eingeführt.

Die fünf verschiedenen Jahrgänge 1934 bis 1938 der größeren Scheine (ab 100 RM), die von Anfang an im Gegenlag zu den kleineren Scheinen über je ein Fünftel des Gesamtbetrags lauten, werden getrennt notiert.

Die mit 4 Prozent angenommenen Zinsen werden bei der Einlösung dem Nennwert zugeschlagen, so daß die Anzahlung im Jahr 1934 zu 104 Prozent, 1935 zu 108 Prozent, 1936 zu 112 Prozent, 1937 zu 116 Prozent und 1938 zu 120 Prozent erfolgt.

Unter Führung der Reichsbank soll ein Auffangkonjunktium, bestehend aus den maßgebenden Kreditinstituten, gebildet werden, um diejenigen Beträge von Steuergutscheinen, die gegebenenfalls an den Markt gelangen, aufzunehmen.

Vor neuen Getreideförderungsmaßnahmen?

Gegen Ende der Woche hat sich an der Berliner Produktbörse eine kräftige Erholung für Weizen und Roggen durchgesetzt. Am Samstag war die Nachfrage außerordentlich stark.

Berliner Dollarkurs, 31. Okt. 13,83 G., 13,87 B. Berliner Dollarkurs, 31. Okt. 4,209 G., 4,217 B.

Die Reichsmehlzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Oktober 1932 auf

110,0 gegenüber 119,5 im Vormonat; der Konsumatortrag beträgt somit 0,4 v. H. An dem Rückgang sind die Bedarfsgruppen Ernährung, Bekleidung und sonstiger Bedarf beteiligt.

Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtvieh vom 26. Oktober 1932 ist mit 64,6 gegenüber dem 19. Oktober (66,2) weiter um 2,4 v. H. gesunken.

20 Millionen für Straßenbauten. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung ist ein Betrag von 20 Millionen RM für Straßenbauten in größeren Städten in Aussicht genommen worden.

Holzschwellenkäufe der Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn wird, obwohl sie über reichliche Bestände an Holzschwellen verfügt, im Interesse der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch in diesem Jahr wieder Holzschwellen, und zwar im Wert von etwa 5 Millionen RM, kaufen.

Schramberg, 31. Okt. Aus der Uhrenindustrie. Zu den Neueinstellungen bei der Fa. Junghans erfährt das Schwarzzeitsblatt, daß sich diese nur auf das Weihnachtsgeschäft beziehen, so daß mit Beginn des neuen Jahres wieder eine rückläufige Konjunktur einleiten wird.

Streik-Ende. In den Papierschiffen Motorenwerken in München wurde nach längerem Streik am Montag die Arbeit wieder aufgenommen.

Neueinstellungen. Die Spinnerei J. F. Adolff AG. in Badnang teilt mit, daß sie seit Erlass der Papierenen Weiserordnungen etwa 350 Leute neu eingestellt hat.

Die Schokoladenfabrik Sarotti AG. in Berlin hat ihre Belegschaft um 650 Personen vermehrt und wird demnächst weitere Einstellungen vornehmen.

Stuttgarter Börse, 31. Okt. Die letzte Börse dieses Monats eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf weiter befestigt. Schluß freundlich. Am Rentenmarkt waren die Werte Goldpandbriefe meistens etwas schwächer, dagegen Mittelanleihe sehr fest mit 50 Prozent gegen 48 Prozent.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 31. Okt. In abgelaufener Woche ist bei Weizen und Roggen ein wesentlicher Preisrückgang zu verzeichnen und erst in den letzten 2 Tagen trat eine leichte Erholung ein.

Der Roggenpreis an der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 10. bis 15. Oktober 1932 15,71 RM je Dtr. ab märkischer Station.

Magedburger Zuckerpreise, 31. Okt. Nov. 21,5, Nov.-Dez. 31,4. Tendenz ruhig.

Bremen, 31. Okt. Wüdtl. Unto. Stand. Ioko 7,87.

Märlle

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 31. Okt. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM: Ochsen 25-33, Bullen 18-25, Kühe 10-25, Ferkel 24-33, Kälber 28-45, Schafe 21-27, Schweine 37-46, Preise pro Stück: Ziegen 10-45.

Viehpreise. Gammertingen in Hohenz. Jungvieh 90-180, trächtige Kälber 250-360, Kühe 230-340, Würtliche 80-120, 1 Paar Ansehlinge 420-530, 1 Paar Ochsen 650-700, junge Pferde 600 bis 950, ältere Arbeitspferde 200-500.

Jungvieh 80-320, Kälber 320-500, Kühe 90-400, Ravensburg: Anstellrinder 70-250, trächtige Kühe 220-340, Milchkühe 180-340, Kälber 200-360.

Schweinepreise. Vödingen: Milchschweine 10-20. Crailsheim: Käufer 25-40, Milchschweine 10-15. Jochheim: Milchschweine 11-16. Giengen a. Br.: Saugschweine 12-20, Käufer 21-43.

Schafmarkt Sulz, 30. Okt. Zutrieb: 570 Hammel, 389 Mutterkühe und 248 Jährlinge. Bezahlt wurden für Hammel 52-55, Mutterkühe 40-42, Jährlinge 30-36 M je Paar.

Fruchtpreise. Vödingen: Hafer 6,60-7, Dinkel 9,50-11,60, Weizen 11-12, Gerste 8,80. Crailsheim: Kernen 10, Dinkel 7,90, Weizen 10-10,10, Roggen 8-8,50, Hafer 6-6,10, Gerste 7,60 bis 8.

Hopfen. Am Nürnberger Hopfenmarkt wurden am Wochenende notiert: Hallertauer 210-230, 190-200, 175-185, Letznanger 200-230, Herdruder Gebirg 175-195, 165-170, 125 bis 140, Spalter 200-235, 170-195 d. Str. Gesamtwochenumsatz 200 Ballen.

Serbtsnachrichten

In Reitingen wurden für den Eimer 240-250 M erzielt. In Rüdern 220-230 M, in Hübich 230-250 M, in Korb mit Steinreinhalt 230-235 M.

Rosenberg. Lese beendet, Erzeugnisse vorzüglich. Verkäufe zu 220-240 M je Eimer. Noch einige gute Reste feil.

Weinversteigerungen. Die für Mittwoch, 2. November, vorgesehene Weinversteigerung des Herzogl. Rentamts in der Keller in Rundsheim mußte auf Freitag, 4. November, vormittags 9.15 Uhr verlegt werden.

Befehwechsel. Die Stadtmühle in Tuttlingen, Besitzer Martin Held, ging um den Preis von 48 000 M. an Hugo Heß über.

Das Wetter

Unter dem Einfluß ozeanischer Luftströmungen ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch unbeständiges und nachts kaltes Wetter zu erwarten.

Grober Unfug u. Sachbeschädigung.

In den letzten Tagen wurde an etwa 50 Sicherheitssteinen in der Laienbergstraße die Ecken weggeschlagen.

Demjenigen, der den Täter so mitteilt, daß er gefaßt werden kann, wird eine Belohnung von 20 RM ausbezahlt.

Wildbad, den 31. Oktober 1932. Bürgermeisteramt: Baehner.

Bekanntmachung.

Die städt. Molkerei wird am Samstag, den 5. November 1932 mittags 12 Uhr, geschlossen.

Wildbad, den 1. November 1932. Stadtpflege

Prima Kuhfleisch

Pfd. 56 Pfg.

bei Metzger Pfau.

Mittwoch, 2. November 1932 abends 7 1/2 Uhr, findet im Vereinszimmer der Turnhalle eine

Zusammenkunft für Kleinhandwerker

statt und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Die Einberufer.

Es lohnt sich ganz bestimmt

wenn Sie Ihre in der Farbe gelittenen Herbst- und Wintermäntel usw. in gangbaren Farben umfärben lassen.

Färberei Wüst, Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug. Nur der Fachmann hat Erfolge

Nicht die Maschine allein, sondern fachmännische Nachbehandlung ist die Hauptsache

Von Mittwoch ab erste Qualität, prima junges, fettes

Kuhfleisch Pfd. 60 Pfg.

Krauß neben Drogerie und Treiber Wwe.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Wildbad.

Mittwoch, 2. November 1932, abends 8 Uhr, in der städt. Turnhalle

Wahl-Versammlung

Es spricht:

Pg. von Zagow, M.d.R.

SA-Gruppenführer Südwest

über das Thema:

Hitler oder Papen?

Zum Besuch wird jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt frei! Freie Diskussion!

Weitere Werbeabende

der N. S. D. A. P., Ortsgruppe Wildbad:

Dienstag, 1. November 8 Uhr abends „Wildbader Hof“

Donnerstag, 3. November 8 Uhr abends „Alte Linde“

Es sprechen:

Hitler, Dr. Göbbels, Göhring, Wilkens

auf Schallplatten.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Pfannkuch advertisement with a coupon for a Christmas gift. The coupon offers a gift for customers who purchase a certain amount of Pfannkuch before the end of the year.

Arterienverkalkung advertisement for HERD medicine. It claims to be effective for various ailments related to arteriosclerosis and is available at Eberhard-Drogerie.